

VDSL

Wer macht das Rennen?

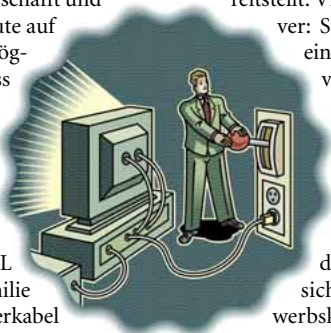
Die kupferne Telefonleitung soll mit VDSL eine Renaissance erleben: Die neue Technologie bringt TV via Telefonanschluss ins Haus.

ADSL wird derzeit künstlich auf 2 Mbit/s beschränkt – viermal weniger als das theoretische Maximum von 8 Mbit/s. Bedeutend mehr Potenzial bietet diesbezüglich das TV-Kabelnetz an, das derzeit theoretisch bis zu 55 Mbit/s schafft und weiter ausgebaut wird. Zwar ist heute auf beiden Netzen maximal 2 Mbit/s möglich, doch schien der TV-Anschluss auf Grund seiner grösseren Möglichkeiten der überlegene Konkurrent um die Gunst der Breitbandkunden.

Das könnte sich jetzt ändern:

VDSL (Very High Bit Rate DSL) gehört zur selben Technologie-Familie wie ADSL) schafft im Telefon-Kupferkabel einen Datendurchsatz von bis zu 52 Mbit/s. Ausserdem erfolgen Up- und Download gleich schnell.

«VDSL wird den Markt der Kabelnetzbetreiber neu aufmischen», hofft Marcus Riva von Miracom. Die Technologie-Partnerin von Lucent Technologies hat damit begonnen, VDSL im Schweizer Markt zu etablieren. «Wir sind mit Swisscom im Gespräch», sagt Riva. Denn nur diese ist im Besitz der «letzten Meile» und kann VDSL dereinst wie heute ADSL an andere Provider verkaufen.



Damit hätten TV-Kabelanschluss und Telefonkabel wieder gleich lange Spiesse: Beide würden neben Telefongesprächen und Datendiensten wie Internet auch Fernsehen, Radio und Multimedia anbieten. Denn Fernsehsender könnten ihre Programme via VDSL übertragen. Statt eines Modems benötigen Anwender eine Set-Top-Box, die alle Dienste bereitstellt. VDSL managt die Bandbreite clever: Statt permanent alle TV-Sender einzuspeisen, wird jeweils nur der verlangte Sender abgerufen, die Leitung bliebe gleichzeitig auch für andere Anwendungen offen.

Ob und wann VDSL angeboten wird, steht noch in den Sternen. Sollte sich die Swisscom für das Angebot entscheiden, könnte sich allenfalls noch die Wettbewerbskommission dagegen stemmen, denn der Staatsbetrieb würde damit die Kabelnetzbetreiber direkt konkurrenzieren. «Ausserdem müssen erst noch die Investitionen für ADSL amortisiert werden», sagt Riva. Er rechnet mit ersten VDSL-Angeboten frühestens in zwei Jahren. Und dann ist da noch ADSL2: Die Weiterentwicklung des ADSL-Standards bietet pro Leitung einen leicht höheren Datendurchsatz. Das Rennen um den Breitband-Standard der Zukunft ist also eröffnet. (bha)

ILLUSTRATION PETER HOEY

Flop des Monats

Gedankenlose Radio-Direktion

Im Grunde genommen ist es ja eine praktische Sache: Wer ein Problem hat mit seinem Büro-PC, ruft schnell den EDV-Verantwortlichen an. Dieser klinkt sich mit Hilfe des Remote-Control-Programms (RCM) in den fraglichen Rechner ein und bringt die Sache von seinem Arbeitsplatz aus in Ordnung. Das ist bequem für beide Seiten und spart viel Zeit. Entsprechend beliebt sind Remote-Control-Programme auch bei Betrieben mit vielen Büro-Rechnern. Nur: diese Zugriffs-Programme haben einen ganz entscheidenden Nachteil. Je nach

Voreinstellung ist es möglich, die angeschlossenen Rechner ohne Wissen der Betroffenen live zu überwachen und so die Mitarbeitenden zu bespitzeln. Was eigentlich verboten ist. Ein böser Verdacht, der in Betrieben, in denen es mit dem Betriebsklima nicht zum besten steht, schnell auftauchen kann. So kritisierte die Online-Gewerkschaft //syndikat, dass Radio DRS das Remote-Control-Programm im Bespitzelungs-Modus betreibt und die Mitarbeitenden nicht merken, wenn auf ihren Rechner zugegriffen wird. Peinlich für

die Senderleitung, die versicherte, es sei zu keiner Auswertung der Daten gekommen, und sofort Besserung versprach. Zukünftig müssen die Radio-Mitarbeitenden ihr Einverständnis geben, wenn ein Techniker auf den Computer zugreifen will. Die negativen Schlagzeilen – bei weitem nicht die einzigen in letzter Zeit – hätten sich die Radio-Verantwortlichen ersparen können, wenn sie für das Thema Datenschutz etwas stärker sensibilisiert gewesen wären. Gerade einem Medienunternehmen stünde das gut an. (hh)

Kurzinfos

Bequem: Ab sofort können Natel-Easy-Kunden ihr Gesprächsguthaben auch am Postomat aufstocken. Der neue Service lässt sich in der ganzen Schweiz sowie in Liechtenstein nutzen. Im Dezember wird beim ersten Aufladen zusätzlich 50 Prozent des eingegebenen Betrages geschenkt.

Hochleistung: Die neueste Generation des Intel-64-Bit-Prozessors «Itanium» soll mit einer maximalen Takt-rate von 1,5 GHz auf den Markt kommen. Der Chip läuft bislang noch unter dem Codenamen «Madison». Der Verkauf startet 2003.

Datenmissbrauch: Das Bakom hat der Swisscom vorgeworfen, für Marketingmassnahmen vertrauliche Daten ihrer Kunden missbraucht zu haben. Dafür soll die Telekom-Firma zwei Millionen Franken an den Bund zahlen. Die Swisscom selbst bestreitet die Vorwürfe und will Beschwerde gegen den Entscheid erheben.